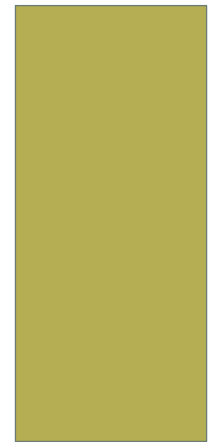




INPUTS ZUM VERFAHREN VOR DEM LANDESVERWALTUNGSGERICHT

WIEN, 23.03.2017

MAG. CLAUDIA JINDRA-FEICHTNER



- **Bundes-Verfassungsgesetz - B-VG** idF der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012, BGBl I Nr 51/2012 gibt die **Zuständigkeiten** der Verwaltungsgerichte vor
- Beschwerden gegen den **Bescheid** einer Verwaltungsbehörde wegen **Rechtswidrigkeit** (Art 130 Abs 1 Z 1)
- Beschwerden wegen **Verletzung der Entscheidungspflicht** durch eine Verwaltungsbehörde (Art 130 Abs 1 Z 3)
- Beschwerden gegen **Weisungen** gemäß Art 81a Abs 4 B-VG
- Beschwerden wegen Rechtswidrigkeit eines Verhaltens einer Verwaltungsbehörde in Vollziehung der Gesetze (Art 130 Abs 2 Z 1)
- Streitigkeiten in **dienstrechtlichen Angelegenheiten** der öffentlich Bediensteten

SACHLICHE BZW. ÖRTLICHE ZUSTÄNDIGKEIT



- Abgrenzung der **Zuständigkeiten Bundesverwaltungsgericht – Landesverwaltungsgerichte** wird bereits auf bundesverfassungsrechtlicher Ebene wahrgenommen (Art 13 B-VG)
- **Sachlich**
 - idR Angelegenheiten der **mittelbaren Bundesverwaltung und Landesverwaltung**
 - **Generalklausel** zugunsten der Landesverwaltungsgerichte mit einzelnen Durchbrechungen
- **Örtlich**
 - in Angelegenheiten der **Landesvollziehung** Verwaltungsgericht im Land
 - Im Übrigen (wenn nicht BVwG) nach dem **Sitz der Behörde**, die den Bescheid erlassen hat
 - Wenn überhaupt kein Anknüpfungspunkt **VwG Wien**
(derzeit: Starkstromwegerecht, wenn Leitungen über Bundesländergrenzen)

- **Verwaltungsgerichtsverfahrensgesetz – VwGVG**, BGBl I Nr 122/2013 als bundeseinheitliches Verfahrensrecht der Verwaltungsgerichte mit Ausnahme des BFG
- **§ 17 VwGVG**

Soweit in diesem Bundesgesetz nicht anderes bestimmt ist, sind auf das Verfahren über Beschwerden gemäß Art 130 Abs 1 B-VG die Bestimmungen des **AVG** mit Ausnahme (...), und im Übrigen **jene verfahrensrechtlichen Bestimmungen** in Bundes- oder Landesgesetzen sinngemäß anzuwenden, die die Behörde in dem dem Verfahren vor dem Verwaltungsgericht vorangegangenen Verfahren angewendet hat oder anzuwenden gehabt hätte.
- Das VwGVG enthält keine eigenen Bestimmungen betreffend die **Beziehung von Sachverständigen** in Verfahren vor den Verwaltungsgerichten. Gemäß § 17 VwGVG kommen somit die Bestimmungen der §§ 52 und 53 AVG zum Tragen (Ra2015/06/0024). Zudem hat das Verwaltungsgericht auch das Amtswegigkeitsprinzip des § 39 Abs 2 AVG im Grunde des § 17 VwGVG jedenfalls in den der grundsätzlichen meritorischen Entscheidungspflicht unterliegenden Fällen im Rahmen der von ihm zu führenden Ermittlungsverfahren zu beachten (Ro 2014/03/0066)

BESONDERHEITEN DER GERICHTSFÖRMIGEN ENTSCHEIDUNG



- Zuteilung der Rechtssachen nach **fester Geschäftsverteilung**
diese wird durch die Vollversammlung oder einen von der Vollversammlung gewählten Ausschuss beschlossen
- Entscheidung durch **EinzelrichterInnen (Rechtspfleger)** oder Senat (**Richtersenat** oder **Senate** mit **fachkundigen Laienrichtern**)
wird durch Verfahrensgesetzgeber oder Materiengesetzgeber geregelt
- **Parteistellung** von BeschwerdeführerInnen und belangter Behörde im Verfahren vor dem LVwG
- Möglichkeit, **Verfahrenshilfe** zu beantragen
- § 8a VwGVG als subsidiäre Norm, verweist hinsichtlich der Voraussetzungen auf §§ 63, 64 und 66 ZPO
- Eintrittsrechte der obersten Organe

- **zwingend:**
 - Bezeichnung des angefochtenen Bescheides
 - Bezeichnung der belangten Behörde
 - Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt
 - Begehren
 - Angaben zur Rechtzeitigkeit der Beschwerde
- Schriftlichkeitsgebot des § 12 VwGVG gilt nur eingeschränkt (Ra 2015/02/0169)
- Möglichkeit der **Beschwerdevorentscheidung** durch die Behörde binnen 2 Monaten (§ 14 VwGVG)
- Bei Säumnisbeschwerde kann Behörde binnen **3 Monaten** Bescheid erlassen (Zuständigkeit geht nicht sofort mit Einbringung der Beschwerde über; Ra 2015/08/0102)
- **Entscheidungsfrist** des Verwaltungsgericht beginnt mit Einlangen der Beschwerde, diese ist mit Akten unverzüglich vorzulegen (§ 13 Abs 5 VwGVG) – **(Original)Papier-Akt mit Zustellnachweisen**

- Beschwerden im verwaltungsgerichtlichen Verfahren haben grundsätzlich **aufschiebende Wirkung** (§ 13 VwGVG)
 - Die **Behörde** kann die aufschiebende Wirkung ausschließen, wenn nach Abwägung der berührten öffentlichen Interessen und Interessen anderer Parteien der vorzeitige Vollzug des angefochtenen Bescheides oder die Ausübung der durch den angefochtenen Bescheid eingeräumten Berechtigung wegen Gefahr im Verzug dringend geboten ist (Text in Anlehnung an VwGG) – einzelfallbezogene Abwägung
- Landesverwaltungsgericht kann diese aufschiebende Wirkung mit Beschluss ausschließen
- Bescheide der Behörde über aufschiebende Wirkung sind auf Antrag aufheben/abzuändern, wenn sich Voraussetzungen ändern

- öffentliche mündlichen Verhandlung als **Kernstück** richterlicher Tätigkeit wesentlicher Aspekt des Verfahrens iS Art 6 EMRK und Art 47 GRC
- Eine Verhandlungspflicht besteht nicht, wenn einer inhaltlichen Erledigung formale Hindernisse entgegenstehen (2010/05/0065) dh der verfahrensleitende Antrag oder die Beschwerde zurückzuweisen ist
- Wenn rechtskundiger Parteienvertreter Antrag nicht stellt und auch kein entsprechendes Vorbringen erstattet (Ra 2016/21/0022)
- Grundsätzlich geht der Gesetzgeber (§ 24 Abs 2 VwGVG) von der Durchführung einer öffentlichen mündlichen Verhandlung aus,
 - wenn ein (für die Rechtssache relevantes) **sachverhaltsbezogenes Beschwerdevorbringen** erstattet wurde (Ra 2014/05/0038)
 - Zur mündlichen Erörterung der nach der Aktenlage **strittigen Rechtsfrage** (Ra 2015/06/0007)
- **Unmittelbarkeitsgrundsatz**
es darf nur verwendet werden, was in öffentlicher mündlicher Verhandlung Gegenstand war, zB persönlicher Eindruck von der Glaubwürdigkeit von Zeugen (Ra 2016/08/0034)

ENTSCHEIDUNG DES VERWALTUNGSGERICHTS SACHE DES VERFAHRENS



- Landesverwaltungsgericht entscheidet durch Erkenntnis oder (alle nicht durch Erkenntnis zu treffende Entscheidungen) Beschluss
 - Insbesondere **Zurückweisung** der Beschwerde wegen Verspätung, mangels Vorliegens eines Bescheides etc. in Beschlussform
 - **Gekürzte Erkenntnisausfertigung**: Niederschrift der Verhandlung ist revisionsberechtigten Parteien auszufolgen – können binnen zwei Wochen Ausfertigung verlangen – dies ist eine Voraussetzung für Zulässigkeit der Revision
- Keine Bindung an Antragsformulierung (Ra 2014/22/0087)
 - - Auf den Inhalt der Beschwerde kommt es nur im Hinblick auf eine allfällige Trennbarkeit der einzelnen Bescheidteile an: eine teilweise Anfechtung (mit der Folge der Teilrechtskraft für die nicht angefochtenen Teile) ist möglich, wenn Trennbarkeit gegeben ist; dies gilt insbesondere auch im Verwaltungsstrafrecht, sofern sich die Beschwerde nur gegen die Strafhöhe richtet (Ra 2014/07/0077).
- Entscheidung in der Sache (Ro 2014/03/0063), wenn
 - der maßgebliche Sachverhalt feststeht oder
 - die Feststellung des maßgeblichen Sachverhalts durch das Verwaltungsgericht selbst im Interesse der Raschheit gelegen oder mit einer erheblichen Kostenersparnis verbunden ist
- Die in diesem Zeitpunkt maßgebliche Sach- und Rechtslage ist der Entscheidung zugrunde zu legen (Ro 2015/05/0019)

ENTSCHEIDUNG DES VERWALTUNGSGERICHTS SACHE DES VERFAHRENS



- "Sache des Verfahrens" ist jene Angelegenheit, die den Inhalt des Spruchs der vor dem VwG belangten Behörde gebildet hat (Ra 2015/02/0026)
 - Verwaltungsgericht hat dabei nicht nur die Beschwerde, sondern auch die **Angelegenheit** zu erledigen, die **von der Behörde zu entscheiden** war (dh nicht nur die Frage zu beurteilen, ob Bescheid der Behörde rechtmäßig war) (Ra 2015/03/0015)
 - **Beschränkung der Kognitionsbefugnis** auf den Bereich der subjektiven Rechte des Beschwerdeführers bei Nachbarbeschwerden oder Beschwerden sonstiger Nebenparteien (Ro 2014/05/0062)
 - Bei **Zurückweisung** des Antrags ist "Sache" die Prüfung der Rechtmäßigkeit der Zurückweisung (Ra 2014/06/0055)
 - Verwaltungsgericht hat **Unzuständigkeit** der Behörde wahrzunehmen (Ra 2015/07/0140)
 - Bei **Säumnisbeschwerde**: jene Angelegenheit Inhalt, die Behörde zu erledigen gehabt hätte
 - **Leistungsfristen** sind neu festzusetzen (Ra 2014/07/0077)

- Landesverwaltungsgericht hat im Spruch seines Erkenntnisses zu entscheiden ob **Revision zulässig** ist.
- Generell ausgeschlossen gegen verfahrensleitende Beschlüsse
- Dies ist nicht der Fall (Revision unzulässig) , wenn
 - keine **Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung** zu beurteilen
 - **Einheitliche Rechtsprechung** des Verwaltungsgerichtshofs **vorhanden**
 - Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts **weicht nicht** von bisheriger Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes **ab**
 - **keine sonstigen Hinweise** auf eine grundsätzliche Bedeutung der zu lösenden Rechtsfrage
- Amtsrevision durch Behörde
- Parteistellung der Behörde im Verfahren vor dem VwGH
- Beschwerdemöglichkeit vor VfGH bei Eingriffen in verfassungsgesetzlich geschützte Rechte

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !